

# ITALIEN

## Gewerkschaftsmonitor

Juli 2025

**FRIEDRICH  
EBERT  
STIFTUNG**

### POLITISCHE, WIRTSCHAFTLICHE UND SOZIALE RAHMENBEDINGUNGEN

#### POLITISCHE ENTWICKLUNG

Seit den Parlamentswahlen vom September 2022 wird Italien von einer Rechtsregierung unter Ministerpräsidentin Giorgia Meloni geführt. Stärkste Kraft in der Regierungskoalition ist Melonis Partei, die radikal rechte postfaschistische Fratelli d'Italia (FdI), die gut 26 Prozent erreichte, während ihre beiden Koalitionspartner, die von Silvio Berlusconi gegründete Forza Italia (FI) und die rechtspopulistisch-fremdenfeindliche Lega unter Matteo Salvini, je gut 8 Prozent erzielten. In beiden Häusern des Parlaments hält die Koalition knapp 60 Prozent der Sitze und hat damit eine solide Mehrheit. Eine solide Mehrheit konnte sie bis zum Jahr 2025 auch in der Wählerschaft verteidigen, wie nicht nur alle Meinungsumfragen, sondern auch die Europawahlen vom Juni 2024, in denen alle rechten Parteien gegenüber 2022 noch einmal leicht zulegten, demonstrieren.

Weiterhin steht der Regierung eine in mehrere Kräfte aufgefächerte Mitte-links-Opposition gegenüber. In der stärksten Partei dieses Lagers, der gemäßigt linken Partito Democratico (PD), eroberte im Februar 2023 die Außenseiterin Elena Ethel »Elly« Schlein die Parteiführung. Ihr gelang es, die PD zu konsolidieren und bei den EP-Wahlen 2024 auf 24 Prozent zu führen. Zudem war sie in dem Bemühen erfolgreich, die Grundlagen für ein geeinteres Vorgehen der Oppositionsparteien zu legen. Trotz aller Rivalitäten gegenüber der PD verortet sich das Movimento 5 Stelle (M5S – Fünf-Sterne-Bewegung) unter seinem Vorsitzenden Giuseppe Conte mittlerweile klar als Teil des »progressiven Lagers«. Vor allem auf den Feldern der Sozial- und der Wirtschaftspolitik konvergieren die Positionen der PD, des M5S und der radikal linken Alleanza Verdi e Sinistra (AVS – Grün-linke-Allianz) stark.

Doch bis zum Herbst 2027 amtiert prospektiv eine Regierung, die vor allem korporative Interessen verschiedener Gruppen des selbstständigen Mittelstands in den Mittelpunkt stellt, die

zum Beispiel als politisches Ziel eine »Flat Tax«, eine Einheitssteuer von 15 Prozent, anstrebt und die Selbstständigen mehrfach mit Steueramnestien begünstigt hat, während klassische Arbeitnehmer\_inneninteressen hintanstellen müssen.

#### WIRTSCHAFTLICHE UND SOZIALE LAGE

Seit Jahren kämpft Italien mit den Folgen erst der globalen Finanzmarkt-, dann der Eurokrise, die ein Land traf, das sich schon vorher durch eine sehr geringe Wachstumsdynamik auszeichnete. In den Jahren von 2008 bis 2013 brach das BIP um 10 Prozent, die Industrieproduktion gar um 25 Prozent ein. Besorgniserregend ist, dass Italiens BIP in den Jahren 2000 bis 2019 nur um insgesamt 4 Prozent gewachsen ist (Deutschland +26,5 %, Frankreich +25,2 %, Spanien +34,7 %). Das reale Pro-Kopf-BIP sank im gleichen Zeitraum gar von 27 000 auf 26 000 €, während es in der Eurozone von 26 000 auf 30 000 € stieg.

Die COVID-Krise verschlechterte die Situation zunächst weiter. Mit einem BIP-Einbruch um etwa 8,9 Prozent und einem Rückgang der gesamten Lohnsumme um 7,5 Prozent im Jahr 2020 gehörte Italien zu den am schwersten betroffenen Ländern in Europa.

Im Jahr 2021 gelang gegenüber diesem harten Einbruch eine Trendumkehr: Mit +6,6 Prozent wuchs das BIP Italiens weit stärker als ursprünglich erwartet, und auch die Beschäftigungseinbrüche, insbesondere bei Beschäftigten mit Zeitverträgen, konnten weitgehend kompensiert werden. Auch im Jahr 2022 konnte ein BIP-Wachstum von 3,7 Prozent erreicht werden. Doch schon im Jahr 2023 verlangsamte sich das Wachstum erneut auf nur noch 0,7 Prozent. In jenem Jahr erreichte Italien überhaupt erst wieder das BIP des Jahres 2007. Auch im Jahr 2024 betrug das BIP-Wachstum nur 0,7 Prozent. Enttäuschend ist diese Zahl nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Tatsache, dass Italien in den Jahren 2021 bis 2026 insgesamt 194 Milliarden Euro aus dem im Gefolge der COVID-Krise aufgelegten EU-Programm »Next-GenerationEU« zufließen.

Italien bleibt bei all seinen strukturellen Problemen eine starke Industrienation, die im Jahr 2024 im Außenhandel einen Überschuss von 54 Milliarden Euro erwirtschaftete. Belastet wird das Land weiterhin durch seinen enorm hohen Berg öffentlicher Schulden, die 2019 135 Prozent des BIP betragen und im Gefolge der COVID-Krise im Jahr 2020 auf 155 Prozent hochschnellten, um dann bis 2024 auch dank hoher Inflation wieder auf 135 Prozent abzusinken.

Die langen Krisenjahre schon vor der Pandemie hinterließen neben der gestiegenen Arbeitslosigkeit tiefe soziale Spuren im Land. So verdoppelte sich die Zahl der »absolut Armen« – Menschen, die sich selbst elementarste Bedürfnisse wie ein neues Paar Schuhe oder eine ausgewogene Ernährung nicht leisten können – auf 5 Millionen Personen. Bis zum Jahr 2024 stieg diese Zahl weiter auf nunmehr knapp sechs Millionen und damit 10 Prozent der Bevölkerung. Die Arbeitnehmer\_inneneinkommen wiederum stagnieren seit Jahren; sie lagen laut OECD im Jahr 2018 bei jährlich ca. 21 500 € netto (Frankreich 28 000, Deutschland 30 500). Die Reallöhne in Italien fielen im Zeitraum von 1990 bis 2020 um 2,9 Prozent (Frankreich +31 %, Deutschland +33 %). Dramatisch sind auch die Zahlen zur Lohnentwicklung, wenn man die Jahre 2008 bis 2024 heranzieht: Italien erlebte einen Verlust von 8,7 Prozent, während Frankreich einen Anstieg von 5 Prozent und Deutschland einen Anstieg von 15 Prozent verzeichneten. Der Druck auf die Realeinkommen wurde durch die auch in Italien kräftig angestiegene Inflation – sie betrug in den Jahren 2022 bis 2024 kumuliert etwa 20 Prozent – weiter erhöht, der quer durch alle Branchen weit niedrigere Lohnsteigerungen der abhängig Beschäftigten gegenüberstanden.

### GEWERKSCHAFTSPOLITISCHER KONTEXT

Nach Bildung der rechten Regierung agierten die Gewerkschaften 2022 politisch und – aufgrund der Energiekrise sowie der Inflation – ökonomisch in einem schwierigen Umfeld.

Die Rolle der Gewerkschaften im politischen Raum ist gegenüber den Jahren bis 2021 mit der Bildung der Regierung Meloni deutlich geschwächt; vorerst unverändert bleibt auch die Tatsache, dass sie in der öffentlichen Meinung nur geringes Ansehen genießen. So ermittelte das Meinungs- und Marktforschungsinstitut SWG (Società per gli Studi di Mercato e di Opinione), dass das Vertrauen in die Gewerkschaften von 66 Prozent im Jahr 2003 auf nur noch 17 Prozent im Jahr 2018 gefallen ist, ein Wert, der bei dem gleichen Meinungsforschungsinstitut dann im Jahr 2024 auf allerdings immer noch sehr niedrige 24 Prozent ansteigen sollte. Und im Jahr 2023 taten nur 32 Prozent der Arbeiter\_innen und 29 Prozent der Arbeitslosen kund, die Gewerkschaften vertreten die Anliegen der arbeitenden Bevölkerung.

Auf dem Gebiet der Tarifpolitik gelang es den Gewerkschaften auch 2022 nicht, die hohe Zahl der abgelaufenen Tarifverträge zu senken: Im Dezember 2022 harrten mehr als 6,5 Millionen Beschäftigte des Neuabschlusses ihrer ausgelaufenen Tarifverträge, dies entspricht gut 50 Prozent der durch Tarifverträge geschützten Arbeitnehmer\_innen. Im Durchschnitt beträgt der Zeitverzug zwischen dem Auslaufen von Tarifver-

trägen und dem Abschluss neuer Verträge in Italien 22 Monate; dies erweist sich gerade in Zeiten hoher Inflation als Quelle hoher Einbußen bei den Realeinkommen.

Die Beziehungen der drei großen Gewerkschaftsdachverbände untereinander waren ab 2022 durch wachsende Differenzen mit Blick auf ihr Verhältnis zur Rechtsregierung Meloni geprägt. Die CGIL (Confederazione Generale Italiana del Lavoro, Italienischer Generalverband der Arbeit) und auch die UIL (Unione Italiana del Lavoro, Italienische Arbeitsunion) fordern seither eine härtere Gangart, was sich beispielsweise im November 2024 in einem von den beiden Bündeln ausgerufenen Generalstreik gegen die Wirtschafts- und Sozialpolitik der Regierung niederschlug. Nicht daran beteiligt war hingegen die CISL (Confederazione Italiana Sindacati Lavoratori, Italienischer Gewerkschaftsbund), die sich seit 2022 in stärkerem Maß kompromiss- und gesprächsbereit gegenüber der Regierung zeigt, auch wenn diese zum Beispiel bei der Vorlage des Staatshaushaltes 2025 gewerkschaftliche Anliegen, etwa in der Steuerpolitik, kaum berücksichtigte.

---

## GEWERKSCHAFTEN IN ITALIEN – FAKTEN UND DATEN

### HISTORISCHE ASPEKTE

In den 1970er-Jahren konnten die Gewerkschaftsdachverbände CGIL, CISL und UIL ein sehr hohes Gewicht sowohl gegenüber den Arbeitgebern als auch im politischen Raum erreichen, getragen von einem hohen Grad an Einigkeit und Mobilisierungsfähigkeit, was sich in zahlreichen Streiks niederschlug. Doch schon in den 1980er-Jahren verschärfte sich – in einem schwierigen, durch hohe Inflationsraten gezeichneten Umfeld – erneut die Divergenzen zwischen der damals von den Kommunisten dominierten CGIL einerseits, der katholischen CISL und der sozialistisch geführten UIL andererseits über die Haltung gegenüber der Regierung und ihrer Politik der Inflationsbekämpfung.

Seither war die Entwicklung bis heute von Phasen vorsichtiger Annäherung und Phasen verschärften Konflikts unter den Bündeln geprägt. Hiermit ging ein schleichender Bedeutungsverlust der Gewerkschaften einher, die jedoch angesichts ihres im internationalen Vergleich hohen Organisationsgrades vor allem in Großbetrieben und im öffentlichen Dienst weiterhin ein tarifpolitisch wichtiger Akteur blieben, auch wenn ihre Spielräume im Angesicht der ökonomischen Stagnation des Landes seit den 1990er-Jahren, dann der tiefen Krise seit 2008 stark eingeschränkt waren und sind.

### GEWERKSCHAFTSLANDSCHAFT

In Italien sind vorneweg die drei großen Bündle CGIL, CISL und UIL aktiv, die unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg als Richtungsgewerkschaften entstanden. Sie zählen 11,3 Millionen Mitglieder, von denen allerdings gut 5 Millionen Rentner\_innen sind. Außerdem existiert ein früher der faschistischen Partei MSI (Movimento Sociale Italiano) angeschlossener Bund, die Unione Generale del Lavoro (Allgemeine Gewerkschaft,

Tabelle 1

**Die wichtigsten gewerkschaftlichen Dachverbände in Italien**

Dachverband	Vorsitz/stv. Vorsitz	Mitglieder	Internationale Mitgliedschaften
Confederazione Generale Italiana del Lavoro, CGIL (Italienischer Generalverband der Arbeit)	Vorsitz:: Maurizio Landini	5,15 Mio. (2023)	IGB, EGB
Confederazione Italiana Sindacati Lavoratori, CISL (Italienischer Gewerkschaftsbund)	Vorsitz:: Daniela Fumarola	4,16 Mio. (2024)	IGB, EGB
Unione Italiana del Lavoro, UIL (Italienische Arbeitsunion)	Vorsitz:: Pierpaolo Bombardieri	2,07 Mio. (2024)	IGB, EGB

UGL), der nach eigenen Angaben über mehr als zwei Millionen Mitglieder verfügt – eine Zahl, an der jedoch große Zweifel bestehen. Zudem zählt das Land eine Myriade sogenannter »autonomer« Gewerkschaften (die sich als reine Vertretung ihrer jeweiligen Berufsgruppen wie Lehrer\_innen oder Lokführer\_innen verstehen) sowie radikal linker Basisgewerkschaften. Einige autonome Organisationen haben sich im Bund CONF-SAL (Confederazione Generale dei Sindacati Autonomi dei Lavoratori, Konföderation der autonomen Arbeiter\_innengewerkschaften) zusammengeschlossen; auch er behauptet ganz wie die UGL, über mehr als zwei Millionen Mitglieder zu verfügen, und auch in diesem Fall sind Zweifel berechtigt. Denn die Zahl der von beiden Organisationen gemeldeten Rentner\_innen, für die verlässliche Zahlen vorliegen, weil die Sozialkassen ihre Beiträge abführen, ist um 90 Prozent aufgeblasen; Gleiches dürfte für die Zahl der Beschäftigten unter den Mitgliedern gelten.

Außer in ausgewählten Sektoren wie der Eisenbahn, den kommunalen Verkehrsbetrieben, der Pilot\_innen oder Fluglots\_innen sind es denn auch die drei Bünde, die als die wirklich wichtigen gewerkschaftlichen Protagonisten Italiens gelten dürfen.

Unter den insgesamt etwa 18 Millionen abhängig Beschäftigten des Landes verzeichnen CGIL, CISL und UIL etwa 6,5 Millionen Mitglieder und erreichen damit einen Organisationsgrad von etwa 35 Prozent. Vor allem in den Kleinbetrieben – die in Italien ein hohes Gewicht haben – sowie im Dienstleistungssektor haben sie die größten Schwierigkeiten, Mitglieder zu gewinnen.

**ARBEITSBEDINGUNGEN DER GEWERKSCHAFTEN**

Italien hat alle relevanten ILO-Konventionen ratifiziert. Die Gewerkschafts- und die Streikfreiheit genießen Verfassungsrang. Zudem verfügt die Verfassung, dass von den Gewerkschaften abgeschlossene Tarifverträge für alle Beschäftigten der jeweiligen Branche gelten.

Das Streikrecht unterliegt nur im öffentlichen Dienst sowie in Bereichen wie Verkehrs- oder Versorgungsbetrieben Einschränkungen; dort müssen Streiks vorher angemeldet werden und unterliegen zeitlichen Beschränkungen. Die Gewerkschaften sind nicht gehalten, Urabstimmungen abzuhalten, ehe sie zu einem Streik aufrufen.

Gewerkschaftliche Vertreter\_innen in den Betrieben sind durch das Gesetz gegen Entlassungen geschützt; bei Kündigungen kann das Arbeitsgericht die Rückkehr an den Arbeitsplatz anordnen und tut dies in der Regel auch.

**GEWERKSCHAFTEN UND IHRE Kernaufgaben**

In Italien werden sowohl Mantel- als auch Lohntarifverträge national ausgehandelt; in der Regel sitzen die Branchengewerkschaften der drei großen Bünde als entscheidende Verhandlungsführende der Arbeitnehmer\_innenseite den jeweiligen Branchenarbeitgeberverbänden gegenüber. Dies heißt, dass in einem ersten Schritt die Gewerkschaften der verschiedenen Bünde untereinander eine gemeinsame Plattform von Tarifforderungen abstimmen müssen.

Für Mittel- und Großbetriebe gibt es daneben die zweite Ebene der betrieblichen Tarifverträge, die ergänzend zu den nationalen Verträgen zum Beispiel Produktionsprämien für die Beschäftigten vorsehen können.

Hierbei agieren die Gewerkschaften in einem rechtlich nicht regulierten Raum. Ein Tarifvertragsgesetz gibt es nicht, der Rahmen für Tarifverhandlungen – zum Beispiel die Unterscheidung zwischen nationaler und betrieblicher Ebene – ist in einem Spitzenabkommen zwischen CGIL, CISL und UIL einerseits und dem Arbeitgeberverband Confindustria andererseits festgelegt. Das letzte derartige Abkommen wurde am 28. Februar 2018 unterzeichnet.

In Italien existiert zwar kein rechtlich fixiertes Verfahren der Allgemeinverbindlichkeitserklärung von Tarifverträgen. Da diese jedoch Verfassungsrang genießt, ist sie unumstritten; etwa 80 Prozent der Arbeitnehmer\_innen fallen deshalb unter die Tarifbindung.

Von einem tripartiten Sozialdialog konnte in den letzten Jahren vorerst nicht die Rede sein. Schon die Regierung unter Matteo Renzi (2014–2016) setzte etwa die Arbeitsmarktreform, die den Kündigungsschutz lockerte, durch, ohne die Gewerkschaften zu dieser Frage anzuhören. Dies änderte sich zunächst mit der Regierung Conte, dann mit der Regierung Draghi in den Jahren von 2019 bis 2022. Die seit Oktober 2022 amtierende Rechtsregierung unter Giorgia Meloni führt zwar ihrerseits formal einen Dialog mit den Gewerkschaften, dieser

Tabelle 2

**Die wichtigsten Branchenverbände bzw. Einzelgewerkschaften in Italien**

Branchenverband/Gewerkschaft	Dachverband	Vorsitz/stv. Vorsitz	Mitglieder	Internationale Mitgliedschaften
Federazione Italiana Lavoratori Commercio, Albergo, Mensa e Servizi, FILCAMS (Italienischer Verband der Handels-, Hotel-, Kantinen- und Dienstleistungsarbeiter_innen)	CGIL	Vorsitz:: Fabrizio Russo	600 000 (2023)	UNI, UNI Europa, IUF, EFFAT
Funzione Pubblica, CGIL, FP CGIL (CGIL, Gewerkschaft Öffentlicher Dienst)	CGIL	Vorsitz:: Serena Sorrentino	382 000 (2023)	PSI, EPSU
Federazione Impiegati Operai Metallurgici, FIOM (Metallgewerkschaft)	CGIL	Vorsitz:: Michele De Palma	295 000 (2023)	IndustriAll, IndustriAll Europe
Sindacato Pensionati Italiani, SPI (Rentner_innengewerkschaft)	CGIL	Vorsitz:: Ivan Pedretti	2 467 000 (2023)	FERPA
Federazione Italiana Sindacati Addetti Servizi Commerciali Affini Turismo, FISASCAT (Gewerkschaft Handel und Tourismus)	CISL	Vorsitz:: Davide Guarini	407 000 (2021)	UNI, UNI-Europe, EFFAT
CISL Funzione Pubblica, CISL FP (CISL, Gewerkschaft Öffentlicher Dienst)	CISL	Vorsitz:: Maurizio Petriccioli	293 000 (2024)	EPSU
CISL Scuola, (CISL, Schulgewerkschaft)	CISL	Vorsitz: Ivana Barbacci	271 000 (2024)	EI, ETUCE
Federazione Nazionale Pensionati, FNP (Rentner_innengewerkschaft)	CISL	Vorsitz: Emilio Didonè	1 650 000 (2022)	FERPA
Unione Italiana dei Lavori Agroalimentari, UILA (Italienische Lebensmittelgewerkschaft)	UIL	Vorsitz: Enrica Mammucari	235 000 (2024)	IUF, EFFAT
UIL Federazione Poteri Locali, UIL FPL (UIL Gewerkschaft der Kommunalbediensteten)	UIL	Vorsitz: Rita Longobardi	211 000 (2024)	EPSU
UIL Pensionati, UILP (UIL Rentner_innengewerkschaft)	UIL	Vorsitz: Carmelo Barbagallo	573 000 (2024)	FERPA

besteht jedoch im Wesentlichen darin, dass die Regierung den Bündnen einmal gefällte Entscheidungen schlicht mitteilt, ohne dass Verhandlungsspielräume bestünden.

**GEWERKSCHAFTEN UND IHR (POLITISCHES) GEWICHT**

Einerseits haben die Gewerkschaften auf dem Papier hohes gesellschaftliches Gewicht. Allein die drei großen Bünde organisieren in einem Land mit ca. 60 Millionen Einwohner\_innen zwölf Millionen Bürger\_innen, unter ihnen 6,5 Millionen Arbeitnehmer\_innen. Andererseits entspricht dieser formalen Stärke jedoch keineswegs ein entsprechendes Gewicht im politischen Raum und in der öffentlichen Meinung.

Im politischen Raum sind den Gewerkschaften schlicht die Ansprechpartner\_innen abhandengekommen, die sie früher als Richtungsgewerkschaften hatten. Dies gilt vorneweg für die

CISL und die UIL, deren jeweilige Referenzparteien – die Christdemokrat\_innen und die Sozialist\_innen – in den Jahren 1992 bis 1994 auseinanderbrachen. Aber auch der CGIL – früher den Kommunist\_innen, dann in den Jahren 1991 bis 2007 mehrheitlich den Linksdemokrat\_innen verbunden – fehlt mit der Gründung der Partito Democratico (PD) im Jahr 2007 ein stabiler Ansprechpartner. Dies galt erst recht in den Jahren, in denen Renzi die PD führte (2013–2018). Partiiell ändert sich für die CGIL dieses Bild, seitdem im Februar 2023 Elly Schlein die Parteiführung der PD erobern konnte, mit einem Programm, das eine weit größere Nähe zu den Gewerkschaften und ihren Anliegen bei der Einkommens- und der Arbeitsmarktpolitik beinhaltet.

Hinzu kommt, dass auch die Gewerkschaftsmitglieder in ihrer politischen Orientierung neue Wege eingeschlagen haben. Sie bleiben ihren Organisationen zwar als Vertretungen der Ar-

beitnehmer\_inneninteressen in den Betrieben treu; quer durch die drei Bünde aber gehen ihre Parteipräferenzen mittlerweile zu Kräften, die weit entfernt von den Gewerkschaften stehen. So wählten bei den letzten Parlamentswahlen im September 2022 etwa 48 Prozent der Arbeiter\_innen eine der Rechtsparteien und etwa 20 Prozent die Fünf Sterne, während die gemäßigt linke PD nur ca. 10 Prozent erringen konnte.

Dem korrespondiert ein wachsendes Misstrauen in die Gewerkschaften. Während im Jahr 2002 noch 72 Prozent der Bürger\_innen ihr Vertrauen bekundeten, waren es im Jahr 2018 nur noch 17 Prozent, auch wenn dieser Wert im Jahr 2024 wieder auf 24 Prozent anstieg. So ergibt sich das Bild von Arbeitnehmer\_innenorganisationen, denen es einerseits gelungen ist, organisatorisch standzuhalten und als tarifpolitische Akteure weiter präsent zu bleiben, die sich andererseits aber im politischen und gesellschaftlichen Raum weitgehend isoliert finden und als Stimme von Gewicht nicht wahrgenommen werden.

**Armin Hasemann**, Leiter der Büros der Friedrich-Ebert-Stiftung in Italien mit Sitz in Rom

### KONTAKT

Friedrich-Ebert-Stiftung | Referat Europäische Union  
und Nordamerika (EUN)  
Hiroshimastr. 28 | 10785 Berlin

Verantwortlich:  
Henrik Meyer, Referatsleiter EUN  
[FES-EUN@fes.de](mailto:FES-EUN@fes.de)

Eine gewerbliche Nutzung der von der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) herausgegebenen Medien ist ohne schriftliche Zustimmung durch die FES nicht gestattet.

Publikationen der Friedrich-Ebert-Stiftung dürfen nicht für Wahlkampfw Zwecke verwendet werden.